

T.PICH

STAR TREK

SPECIAL

UNITY ONE

IMPERIAL MACO'S



— THE FALL OF PARIS —

A UNITY ONE: TERRA VICTORIA SPECIAL
BASED UPON STAR TREK BY GENE RODDENBERRY

STORY BY T.PICH
COVER BY T.PICH

WWW.SF3DFF.DE/VU

STAR TREK - UNITY ONE

IMPERIAL MACOS

SPECIAL

Based upon Star Trek by Gene Roddenberry

Created by. T.Pick

Written by T.Pick

Cover by. T.Pick

www.sf3dff.de.vu

“The Fall of Paris”

Kapitel I: Die Landung

Die Erde. Einstmaliger Sitz des terranischen Imperiums und Thronwelt des Imperators. Doch zu heutiger Zeit war sie nur noch ein unterworfenener Planet der Allianz, welche den blauen Planeten vor über 90 Jahren erobert und damit den Untergang des Empire eingeläutet hatte. Der letzte Imperator, John Harriman, wurde nach der Eroberung der Erde, öffentlich hingerichtet und die Terraner versklavt. Sie wurden über den ganzen Quadranten verstreut und galten nur noch als Vieh, das sich in den Dilithiumminen, in den Erzaufbereitungsanlagen und den Werften der Allianz zu Tode schuffen sollte. Doch in den letzten Jahren rebellierten die Terraner gegen ihre Herren. Sie waren bei weitem nicht so gebrochen, wie die Führer der Allianz zu glauben schienen. Ihr erfolgreicher Feldzug für die Freiheit begann, als ein Captain der Vereinten Föderation der Planeten von der anderen Seite des Spiegels, auftauchte und den Menschen gezeigt hatte, wie man um seine Freiheit kämpft. Mit der Befreiung von Professor Jennifer Sisko aus den Händen der Allianz, war es nicht mehr möglich den Bau der Transspektralen Sensorenphalanx fertig zu stellen, mit deren Hilfe, die Allianz alle Rebellenstützpunkte in den Badlands hätte aufspüren können. Nach Benjamin Siskos Rückkehr in sein Universum gelangen den Terranern diverse Überfälle auf Schiffe der Allianz. Sie stahlen Ressourcen, Verpflegung, Ausrüstung, ja ganze Schiffe, um ihre Position weiter zu festigen. Ein Jahr später gelang ihnen das schier unmögliche, sie eroberten Terok Nor im Orbit von Bajor und zwangen die Intendantin zur Flucht. Während Kira Nerys untertauchte, lief ihr Adjutant Gul Garak direkt in die Hände des Regenten der Allianz. Einige Zeit später gelangten die Terraner irgendwie an die Baupläne der Defiant Klasse, einem Kampfschiff der Föderation und begannen damit es nach zu bauen. Durch diverse Schwierigkeiten beim Bau des Schiffes, sahen sich die Rebellen gezwungen, einmal mehr Hilfe von der anderen Seite anzunehmen und entführten Benjamin Siskos Sohn, um den Captain dazu zu zwingen ihnen beim Bau des Schiffes zu helfen.

Sisko half ihnen die Defiant zu bauen und den Regenten zu besiegen, da er die Sache der Terraner für einen gerechten Kampf um die Freiheit hielt. Sie schafften es gemeinsam, den Regenten gefangen zu nehmen, welcher nach Siskos Abreise hingerichtet wurde. In den Jahren danach gelangten einige Hardliner innerhalb der terranischen Rebellen in machtvolle Positionen und überzeugten den Führer der Rebellion, Großadmiral Miles O'Brien davon, dass es unbedingt notwendig sei, die Erde

zurückzuerobern. O'Brien gab nach langen Diskussionen nach und genehmigte die Vorbereitungen zur Invasion der Erde. In den folgenden Jahren besorgten sich die Terraner von den verschiedensten Quellen, Schiffspläne und gingen mit den stark gebeutelten Romulanern ein Bündnis ein, um die notwendige militärische Stärke aufzubringen, um die Allianz herausfordern zu können.

Doch all das war bereits Geschichte. Die Invasion der Erde war bereits in vollem Gange. Die Allianzflotte lag brennend und geschlagen im Orbit und die wenigen Überlebenden wurden als Gefangene abtransportiert oder hingerichtet. Der Himmel der Erde war überfüllt von Jägern und Landungsschiffen, welche Bodentruppen an Bord hatten. Das Geräusch der vielen Triebwerke war ohrenbetäubend. Wer konnte, suchte sich ein Versteck, um der Invasionsstreitmacht aus dem Wege zu gehen. Nicht das geringste Flakfeuer schlug den Landungsschiffen entgegen. Im Vorfeld der Landung hatten Jagdfliegerverbände von der I.S.S. Scoparius und anderen großen Schiffen, die Luftabwehrstellungen unschädlich gemacht.

Lieutenant Commander Lu'Caan saß zusammen mit seiner Truppe, aus grimmigen und kampferprobten Kriegeren in einem dieser Landungsboote der Rhino Klasse, welches sich gerade im Landeanflug auf Paris, welche die ehemalige Hauptstadt des terranischen Imperiums und der heutige Sitz des Gouverneurs der Erde war, befand. Lu'Caan war der Anführer der MACO's, einer speziell für Bodenkämpfe trainierten Einheit des neuen terranischen Imperiums und der ganze Stolz von Großadmiral Joran Belar. Der Admiral erkannte die Notwendigkeit von gut ausgebildeten Bodenkämpfern und gründete diese Spezialeinheit neu. Die vor über 200 Jahren schon einmal existiert hatte. Inzwischen bestand das MACO Korps des Imperiums aus über 20.000 Männern und Frauen und diese 20.000 Personen schickten sich nun an, die Hauptstadt der Erde anzugreifen und zurückzuerobern.

Während der efrosianische Commander ein letztes Mal sein Phasergewehr und den Sitz seines Körperpanzers und seines Helmes überprüfte, blickte er die Sitzreihen entlang und beobachtete jeden seiner Soldaten. Viele, würden heute den Tod finden, aber was sie heute im Begriff waren zu leisten, würde in die Geschichte eingehen. Stolz, keimte in ihm auf, als er den Blick seines Adjutanten, Lieutenant Jasuhiro Saito einfing, der ihm zuzwinkerte. Die beiden Offiziere waren schon seit langem befreundet. Anders als in der imperialen Flotte war der Alltag der MACOs nicht durch Intrigen, Misstrauen und Feindschaft gegenüber den Kollegen geprägt, sondern von Teamgeist und unbedingter Loyalität. Auf dem Schlachtfeld konnten sie sich das nicht leisten. Sicher gab es Animositäten, doch sobald sich das Team im Kampf befand, wurden diese zurückgestellt und die Mission erhielt absolute Priorität.

Ein Krachen ging durch das Dropship, als schlecht gezielter Beschuss, der nicht von den zerstörten Flakstellungen stammen konnte, einsetzte und das kleine Schiff ins Schaukeln brachte.

„Ich dachte, die Jägdverbände der Scoparius hätten alle Flakstellungen in Paris ausgeschaltet.“ maulte Saito und schraubte sich das Zielfernrohr auf sein Scharfschützengewehr. Er schien nicht beunruhigt zu sein.

Lu'Caan grunzte.

„Hast du schon einmal erlebt, dass die Piloten ihren Job richtig machen? Also ich nicht.“ antwortete er.

Saito und die anderen lachten laut auf und gaben ihrem Commander somit Recht. Zwischen Bodentruppen und Piloten herrschte seit je her eine Konkurrenz. Beide Waffengattungen beanspruchten den Titel „Elite“ für sich. Aber heute würde sich herausstellen, dass die Erde nicht von den Piloten, sondern von der Infanterie erobert werden würde. Zugegeben, die Piloten der Scoparius

hatten mehr oder weniger den Weg für die Landung der Bodentruppen geebnet, doch hielt Lu'Caan dies nicht für eine besondere Leistung. Aus seiner Sicht, waren Piloten in ihrem Cockpit zu gut abgeschirmt vom eigentlichen Wesen des Krieges und verfügten wenn überhaupt, nur über eine oberflächliche Sicht der Dinge.

Ein weiterer Treffer brachte das kleine Landungsboot, das die Einhundert MACO Soldaten der I.S.S. Escort und deren Kriegsgerät zum Boden bringen sollte, abermals ins Schlingern. Die Soldaten mussten sich an einer Stange über ihren Köpfen festhalten, um nicht mit den Rücken und Köpfen an die Wand zu knallen. Sie befanden sich zwar in einem Haltegeschirr, wurden aber dennoch bei jeder starken Erschütterung durchgeschüttelt, was zumindest zu einem Schleudertrauma führen konnte.

„Festhalten, die verdammten Cardis haben wohl noch irgendwo eine Flak ausgegraben und feuern auf uns.“ brüllte Lieutenant Sandra Storm aus dem Cockpit des Landungsschiffs und ging in den Sturzflug über, um möglichst schnell landen zu können, was die Wahrscheinlichkeit erhöhte, dass sie heil auf dem Boden ankamen.

„Hui, ist das ein Ritt. Da scheint jemand ziemlich sauer auf uns zu sein.“ stellte Lieutenant Harrison vergnügt fest und streichelte versonnen sein Schnellfeuerkompressionsphasergewehr. Harrison hatte innerhalb des Teams die Funktion des Spezialisten für schwere Waffen inne. Wenn die Kacke richtig am Dampfen war, fühlte dieser herausragende Soldat sich am wohlsten. Auch diesmal lachten die Soldaten laut auf.

Lu'Caan selbst gestattete sich nur ein Lächeln. Es war gut, wenn die Jungs ihre Anspannung und ihre Angst vor dem Tod mit Galgenhumor verdrängten.

„Zwei Minuten bis zur Landung. Bereit machen!“ erklang es aus dem Cockpit.

Routiniert machten sich die MACOs daran, sich auf die Landung und den darauf folgenden Ausstieg vorzubereiten. Als sie mit ihren Vorbereitungen fertig waren, hob ein jeder den Daumen, um anzuzeigen, dass alles bereit war.

„MACOs, Bereit!“ brüllte Lu'Caan in Richtung Cockpit und hob ebenfalls den Daumen.

Jetzt begann die heiße Phase der Landung. Lieutenant Storm brachte das Landungsschiff über dem Eifelpark in den Schwebезustand und ging langsam runter, während sich die Landefüße ausfuhren. Es regnete in Strömen und sie musste nach Sensoren fliegen, um schnelle Kurskorrekturen vorzunehmen, denn der starke Wind drückte, auch dieses massige, aber dennoch kleine Schiff immer wieder auf die Seite und Sandra musste es immer wieder in seinem Sinkflug stabilisieren. Was für eine Pilotin allerdings kein ernstzunehmendes Problem war. Die Sicht war fast gleich Null, der Regen prasselte gegen die Windschutzscheibe des Cockpits und lief in langen, feuchten Fäden die Nase des Schiffes herunter. Nur noch ein paar Meter trennten die Landestützen vom Boden. Mit einem leichten Beben und Rumpeln setzte die Maschine dann auf. Augenblicklich öffnete sich die Klappe am Bauch des Schiffes und eine Rampe wurde ausgefahren. Auf der Steuerbordseite des zwei Decks hohen Schiffes öffnete sich ebenfalls eine Luke und fünf Antigravpanzer wurden mit Hilfe einer Aufhängungsvorrichtung ins Freie geschoben und auf dem Boden in einer Reihe niedergelassen. Danach öffneten sich die Verankerungen und die Arme wurden wieder ins Innere des Schiffes eingefahren, anschließend wurde die Ladeluke wieder geschlossen. Die MACOs, welche sich nun in zwei Reihen aufgestellt hatten, schritten mit vorgehaltenen Waffen und in voller Rüstung die Gangway am Bauch des Schiffes herunter. Sie stellten sich in zwei Reihen auf und warteten auf Befehle, während das Kommandoteam um Lu'Caan, zusammen mit den Führern der MACO Einheiten der anderen imperialen Sternflottenschiffe zum Kommandostand sprinteten, um sich ihre Befehle abzuholen.

Während Commander Lu'Caan mit seinen Offizieren, durch den strömenden Regen auf den Kommandostand zu rannte wurden hinter dem Kommandostand die Artillerieeinheiten aktiv. Ihre

mächtigen Photonengranatwerfer richteten sich in Richtung des Himmels und zielten auf das Zentrum der Stadt und den Regierungsbezirk.

Völlig synchron feuerten die schweren Kanonen ihre tödliche Ladung in das Zentrum der Stadt und auf den ehemaligen imperialen Palast. Ein paar Sekunden vergingen und dann folgte die nächste Salve und noch eine. Insgesamt zehn Salven wurden abgefeuert. Danach richteten sich die Rohre der Artillerie neu aus und feuerten ohne Unterlass auf ein anderes Ziel innerhalb der Stadt. Die ersten MACO Einheiten setzten sich bereits in Richtung des Stadtkerns und der Seine in Bewegung, als Lu'Caan und seine Offiziere, bei Commodore McDonald, den Oberkommandierenden des MACO Korps und dessen Stab im Kommandostand eintraf.

McDonald war gerade damit beschäftigt, der Artillerie und den Hopperverbänden neue Befehle zu übermitteln, als er aus den Augenwinkeln Lu'Caan und sein Team neben sich stehen sah. Er drehte sich um und fasste den Efrosianer ins Auge. McDonald war ein Soldat, wie man ihn sich vorstellte. Er hatte, kurze in einem Bürstenschnitt geschnittene Haare und einen Schnauzbart. Sein kantiges Gesicht war hart und wettergegerbt. Auch er, wie viele andere auch, war ursprünglich ein Sklave gewesen und das sah man ihm an. Er lächelte freudlos.

„Ah, Commander. Was für ein herrlicher Tag, um Geschichte zu schreiben oder?“ fragte er.

„Ja Sir, könnte nicht besser sein. Wie sieht es aus?“ antwortete Lu'Caan.

McDonald bedeutete Lu'Caan näher zu kommen und schritt mit ihm ein paar Stufen nach oben, um einen Lagetisch, dessen Display einen Grundriss von Paris zeigte, zu erreichen. Ein rotes Kreuz markierte die Stellung des Kommandostandes im Eifelpark und das Aufmarschgebiet der MACOs. Lu'Caan erkannte sofort die Lage. Hellblaue Dreiecke markierten die Jäger des Imperiums, Quadrate symbolisierten Panzer und Kanonen und Punkte standen für Infanterieeinheiten, während Rechtecke Hopper und Dropships auswiesen. Alle Einheiten, die sich gerade im Feld befanden, rückten immer weiter auf den Stadtkern vor. Gelbe Symbole, welche die selbe Anordnung hatten, wie die des Imperiums symbolisierten den Feind. Lu'Caan erkannte gleich, dass die cardassianischen Truppen und deren klingonische Kollegen unterlegen waren und im Begriff waren, sich immer weiter in Richtung des Palastes zurückzuziehen.

„Sie erkennen die Lage, Commander?“ fragte McDonald und strich sich über seinen Schnauzbart.

„Ja, Sir. Wirkt auf mich, als hätten wir schon gewonnen.“ antwortete Lu'Caan lächelnd.

McDonald lächelte ebenfalls.

„Im Prinzip haben sie Recht. Aber die Stadt selbst ist nicht unser Problem, sondern der imperiale Palast. Der wird sehr gut geschützt.“ bestätigte der Commodore. Lu'Caan nickte. Er verstand, dass die Allianztruppen, sich komplett um den imperialen Palast zusammengezogen hatten, um diesen zu schützen und dort ihr letztes Gefecht zu führen.

„Der Palast ist bereits von unseren Truppen eingekreist, die Schlacht schon in vollem Gange. Zusätzlich erhalten unsere Bodenverbände Unterstützung aus der Luft durch Hopper und Jagdmaschinen der Scorpion Klasse von der Escort, der ICICLE und der Scoparius. Die sind so gut wie geschlagen. Das Problem Commander ist, das Innere des Palastes. Dort befindet sich eine schlagkräftige Einheit des 9. Ordens, der Cardassianer und eine Spezialeinheit des Ordens des Bat'leth. Ich muss ihnen nicht sagen, dass das für uns sehr blutig werden wird, wenn wir da rein wollen.“ erklärte McDonald.

„Sie brauchen also mein Team.“ stellte Lu'Caan fest. McDonald nickte und machte einen besorgten Eindruck.

„Admiral Belar besteht auf den Einsatz ihres Teams. Ich muss ihnen sagen, dass ich den Befehl des Admirals sehr gewagt finde, denn er verlangt, dass sie und ihre 25 Mann des Alpha Teams, in die Festung eindringen, sich den Weg zum Thronsaal frei kämpfen und den Gouverneur, Legat Evek, festsetzen.“ McDonald studierte aufmerksam die Regungen des Commanders und musste feststellen, dass sich der efrosianische Krieger über seinen Auftrag, so wahnwitzig er auch sein mochte, zu freuen schien.

„Sagen sie dem Admiral, dass er sich auf uns verlassen kann. Den Palast, haben wir so gut wie im Sack.“ sagte der Efrosianer stolz. „Was wird aus meinen Panzern?“ wollte er danach wissen.

„Ihre 5 Panzer und die Teams, Beta, Gamma und Delta werden sich mit Commander van Lockes Panzerdivision am Seineufer vereinigen, die Seinebrücke einnehmen und das Hauptquartier, des Pariser Stadtkommandanten zerstören.“ antwortete der Commodore.

Lu'Caan nahm Haltung an und salutierte.

„Vielen dank für die Befehle, Sir. Wir werden sie nicht enttäuschen.“ Es gefiel ihm zwar nicht, dass er diese Befehle ohne seine Panzer ausführen musste, doch hatte er schon einen Plan, wie er und sein Team ungehindert in den Innenhof des Palastes und von dort aus, in das 10 stöckige Gebäude gelangen konnten. Er würde nie wagen, die Befehle des Admirals in Frage zu stellen, denn er wusste genau, was mit jenen geschah, die dieses Wagnis eingingen. Der letzte, der dies versuchte, war Captain Charles O'Brian, der Kommandant der I.S.S. Executor und inzwischen tot. Captain Ezri Dax nahm daraufhin seinen Platz ein. So schnell wie man im alten, sowie im neuen terranischen Imperium aufsteigen konnte, so schnell konnte man auch wieder fallen. Lu'Caan hingegen hatte vor, seine Macht zu behalten.

„Sie können wegtreten, Commander.“ sagte McDonald und salutierte ebenfalls. Bevor Lu'Caan ging, überspielte er die strategische Karte vom Kommandotisch in seinen Tricorder, der im Armpanzer seines rechten Unterarms installiert war. Als dies beendet war, drehte er sich um und ging in schnellen Schritten zu seiner Truppe zurück, um ihnen die Befehle mitzuteilen.

Kapitel II: Pariser Kloaken

Eine Stunde später, nachdem Lu'Caans 25 Mann starkes Team durch die leergefegten und von Trümmern übersäten Strassen des Regierungsviertels marschiert waren, zeichnete sich am Ende der Hauptstraße, der gigantische Palast der ehemaligen Imperatoren ab. Er bot einen beeindruckenden Anblick der keinen Zweifel an der Macht seines Besitzers zuließ. Diesen Palast einzunehmen hatte für das terranische Empire kaum einen strategischen Wert, denn dieser war nur der Sitz des Gouverneurs und seiner Familie, sowie einiger Kommandoapparate. Das eigentliche Erdkommando saß in San Fransisco und das Stadtkommando an der Seine. Aber dieser Palast hatte eine moralische Bedeutung für das Imperium und alle Terraner. Wer diesen Palast besaß, hatte die Macht über die Erde. Um den eigentlichen Palast war eine riesige Mauer aus Polybeton und Polyduranium gezogen worden. In regelmäßigen Abständen befanden sich auf der Mauer Geschütze, Disruptoren- und Phaserstreifen, Photonengranatwerfer, Selbstschussanlagen und andere kleine Gemeinheiten, um einem eventuellen Angreifer den Garaus zu machen. Vor der Mauer befand sich ein tiefer Wassergraben, der nur über eine Brücke passiert werden konnte. Die Mauer selbst hatte nur ein Tor, das schwer bewacht wurde und dessen Gang mit drei schweren Polydurantiumtoren geschützt wurde. Vor dem Wassergraben befand sich ein breiter Todesstreifen, mit Minen und einem Kraftfeldzaun, gegen den die Bodentruppen des Imperiums gerade anstürmten.

Lu'Caans Plan, in den Palast zu gelangen, war ein anderer. Er beabsichtigte mit seinen Sechs Führungsoffizieren, durch die Kanalisation, unter dem Todesstreifen, dem Wassergraben und der Mauer hindurchzuschlüpfen und dann im Innenhof herauszukommen. Natürlich war er nicht so töricht, anzunehmen, die Allianz hätte nicht dafür Sorge getragen, dass der Kanal gesichert war. Aber er war sich sicher, dass es schwerer war, über die Oberfläche in den Palast zu gelangen, als durch die Kanalisation und ein MACO hatte nie Probleme damit, sich die Hände schmutzig zu machen. Die Kanalisation stammte noch aus den Zeiten des Ersten Imperators, als es noch keine desintegrierenden Toiletten oder wiederverwertenden Abfallentsorgungseinrichtungen und Replikatoren gab. Wenn sie Glück hatten, wusste die Allianz nicht einmal etwas über diesen Kanal. Der Rest seines Teams bekam von ihm den Befehl, über die Mauer zu gelangen, denn mit 25 Personen durch einen engen Kanal zu waten, konnte sich als fatal erweisen, sollte es zum Kampf kommen. Denn dann würden sie sich sprichwörtlich gegenseitig im Weg stehen.

“T'Rana öffnen sie den Kanalzugang. Und beeilen sie sich. Noch ist es hier ruhig. Aber das kann sich ganz schnell ändern.” befahl Lu'Caan, dessen Gesicht vom Visier seines Helmes verdeckt war. Ebenso wie die Gesichter der anderen. Die, während T'Rana den Gullideckel zu öffnen versuchte, die Umgebung in alle Richtungen absicherten.

T'Rana tat wie ihr befohlen, ging in die Hocke und versuchte zuerst über das Schaltpanel auf der Oberseite der Luke Zugang zu erlangen, indem sie einen Code eingab. Dieser Versuch wurde mit einem ablehnenden Geräusch quittiert und der Deckel blieb verschlossen. Die Vulkanierin hatte ihr Pulver allerdings keineswegs verschossen. Sie aktivierte ihren Tricorder und scannte den Verschlussmechanismus.

“Vielleicht wäre aufsprengen eine Lösung.” witzelte Tackleberry, der Sprengstoffexperte des Teams. “Wenn sie keine hilfreichen Lösungen anzubieten haben, die auch noch logisch UND lautlos sind, denn das ist es was wir wollen, dann lassen sie mich bitte arbeiten, Lieutenant.” entgegnete die Vulkanierin und machte damit klar, dass sie solche Kommentare gar nicht gebrauchen konnte. Ruhig und routiniert ging sie eine Schaltung nach der anderen durch und schaffte es einfach nicht, die Luke zu öffnen.

Lu'Caan wurde ungeduldig. Er hasste es, auf dem Präsentierteller zu stehen. Es konnte jederzeit ein Angriff aus jeder Richtung stattfinden und je länger sie hier herumstanden, stieg die Wahrscheinlichkeit ihrer Entdeckung.

“Ensign. Was ist da los verdammt?”

“Sir, es handelt sich um einen fraktalen Verschlüsselungsalgorithmus. Ich vermute, der Plan, durch die Kanalisation zu gehen, wird ebenso riskant, wie die Passage der Mauer an der Oberfläche.

“Machen sie weiter.” knurrte Lu'Caan und hob wieder sein Gewehr, um die umliegenden Gebäude nach Heckenschützen oder angreifenden Truppen abzusuchen.

Just in diesem Moment durchschnitt ein gelber Disruptorstrahl die Ruhe und schlug direkt neben T'Rana in den Asphalt ein. Die Mitglieder des Alpha Teams ruckten herum und suchten hektisch die hohen Gebäude ab. Der Schütze konnte in jedem dieser Wolkenkratzer und in jedem einzelnen Stockwerk sitzen. Ein weiterer Strahl schlug ein, was den Schützen verriet. Denn diesmal hatten alle aufgepasst. Auch T'Rana, die inzwischen ihre Arbeit eingestellt hatte und ihren Phaser im Anschlag hatte.

“Tricorder!” brüllte der Efrosianer.

Saito machte sich sofort daran, den Schützen genau zu lokalisieren und hatte Erfolg.

“Rechtes Gebäude. Fünfzehnter Stock. Eine Person, wechselt gerade die Etage zum Sechzehnten Stock.

Lu'Caan traf sofort eine Entscheidung.

“Harrison, Zetal, Saito. Räuchern sie die Ratte aus und kommen sie nach, wenn sie fertig sind. Wir treffen uns an der Ausgangsluke zum Palastinnenhof. Und beeilen sie sich.” drängte Lu'Caan.

Die Offiziere salutierten und sprinteten über die Strasse, um in das Gebäude zu gelangen, aus dem die Schüsse gekommen waren. Offensichtlich handelte es sich nicht um einen ausgebildeten Scharfschützen, sondern anscheinend um einen Soldaten, der zurückgeblieben war, als sein Regiment um den Palast zusammengezogen worden war und nun versuchte, noch seinen Teil beizutragen. Das ausschalten dieses Soldaten würde nicht lange dauern.

Lu'Caan beobachtete, wie seine drei Offiziere im Haus verschwanden und die Tür sich wieder schloss. Danach wandte er sich wieder an T'Rana, die vulkanische Feldingenieurin.

“Verdammt, Ensign. Wir müssen hier weg. Der Admiral macht uns die Hölle heiss, wenn wir enttarnt werden.”

“Ich arbeite so schnell ich kann. Dieser Code will sich einfach nicht knacken lassen.” antwortete T'Rana.

“Ich überlege ernsthaft, das Ding zu sprengen.” sagte Lu'Caan. “Das dauert entschieden zu lang.”

“Ich habe etwas dabei, das nicht allzuviel Krach machen dürfte.” erwiderte Tackleberry, der ein Bär von einem Mann war und durch seine ebenholzmäßige Haut, leuchtende Augen besaß, die allerdings ebenfalls hinter seinem Helmvisier lagen. So konnte man nicht feststellen, ob er nun wieder Possen riss, oder ob er seine Aussage ernst meinte.

“Was ist das für ein Zeug, das sie dabei haben, Lieutenant?” wollte der Teamleiter wissen.

“Das neuste vom Neuen. Eine eigene kleine Entwicklung von mir. Ich habe Komposit-X mit Trillithium Harz vermischt. Das erzeugt eine schneidende Stichflamme von unglaublicher Hitze, die jedes Metall zum schmelzen bringt und macht dabei kaum ein Geräusch. Auch erzeugt das keinerlei Rauchentwicklung. Nichteinmal unsere Phaser werden so heiss. Damit müsste es klappen.” antwortete der hochgewachsene Afroamerikaner.

“Gut, das machen wir. T'Rana gehen sie aus dem Weg. Tackle soll seinen Versuch bekommen.”

“Wenn sie meinen.” sagte die Vulkanierin und machte dem Menschen Platz. Dieser ließ sich nieder und brachte aus einer seiner Taschen vier kleine Zylinder zum Vorschein, die er im selben Abstand auf jeder der vier Seiten des Gullideckels anbrachte.

Dann stand er auf und aktivierte die kleinen Geräte, durch seinen Armgelenkstricorder.

Die metallischen Zylinder klappten jeweils an beiden Enden auf und schossen einen hellen, blauen Lichtstrahl auf die Fugen des Kanaldeckels. Dort wo der Strahl das Metall traf, begann es augenblicklich zu glühen und sich zu verformen, bis es schließlich flüssig wurde und abtropfte. Als die kleinen Ladungen ihre Arbeit beendet hatten, schlossen sie sich wieder und wurden von Tackleberry entfernt und weggeworfen. Ein Tritt mit einem seiner schweren Kampfstiefel, brachte die übriggebliebenen Haltebolzen zum durchbrechen und der Deckel fiel hinab in das schwarze Loch, wo er mit einem Platschen im Wasser landete.

“Noch Fragen?” sagte er sarkastisch zu T'Rana, die nur eine Augenbraue heben konnte.

“Faszinierend. Wenn wir wieder auf der Escort sind, müssen sie mir ein paar von diesen kleinen Geräten geben. Die kann ich sicher auch in mein Equipment aufnehmen.”

“Wenn wir wieder auf der Escort sind, unterhalten wir uns beide erstmal, Ensign.” sagte Lu'Caan unheilschwanger und aktivierte seine Gewehrlampe und das Nachtsichtgerät seines HUDs im

Helmvisier. Lu'Caan begann den Abstieg in die schwarze Tiefe der Pariser Kloake, gefolgt von T'Rana und dem Rest des Teams.

„Vorsicht, die Stufen sind verdammt glitschig.“ warnte er und stieg weiter nach unten.

Kapitel III: Mit dem Rücken zur Wand

Saito, Harrison und Zetal hatten sich inzwischen getrennt und näherten sich auf unterschiedlichen Wegen der sechzehnten Etage eines der Verwaltungsgebäude. Sie hatten erkannt, dass es eigentlich nur drei Wege gab, um das Gebäude zu betreten oder zu verlassen. Zum einen, die Turbolifts, zum anderen das Nottreppenhaus und dann wäre da noch das Transportersystem. Zetal schlich sich durch das Treppenhaus, Saito deaktivierte die Transporter und errichtete eine Kommunikationsblockierung, damit der Soldat weder fliehen noch Verstärkung rufen konnte und folgte dann Zetal, Harrison nahm den Turbolift. Es gab kein Entrinnen. Saitos Tricorder zeigte allerdings an, dass die Person nicht versuchte, zu entkommen, sondern im Sechzehnten Stock auf sie wartete.

Er beeilte sich, um Zetal einzuholen, denn all seine Instinkte sagten ihm, dass dies eine Falle sei, denn Zetal war bereits auf Ebene Vierzehn, dicht gefolgt von Harrison. Saito bildete das Schlusslicht.

Mit wild hämmerndem Herzen erklimm er eine Stufe nach der anderen, um seine Kollegen noch einzuholen.

Zetal hatte inzwischen das Sechzehnte Stockwerk erreicht und schritt gerade leise und vorsichtig, durch dessen Eingangstür in den Flur. Der Lauf ihres Gewehres ruckte schnell nach Rechts und nach Links, um sich zu versichern, dass die Luft im Flur rein war. Dann erst, schritt sie über die Türschwelle und stellte sich in den Flur. Mit einem Auge auf den Tricorder gerichtet, schritt sie den Gang entlang und musste feststellen, dass das Gerät nicht das geringste brachte. Anscheinend hatte der Allianzsoldat Täuschsignalgeber aktiviert, die eine Ortung seinerseits erschweren sollten. Zetal konnte sich also nur auf ihre Augen, ihre Ohren und ihre Fühler verlassen.

Langsam näherte sie sich der ersten Bürotür und drückte sich an die Wand neben der Tür. Sie drückte das Tastenfeld zum manuellen öffnen der Tür, die schließlich auch beiseite glitt. Zetal holte tief Luft, drehte sich ruckartig in die Türöffnung und zielte in alle Richtungen. Der Raum war leer. Plötzlich hörte sie ein Geräusch und stürzte aus dem Büro. Mit nach vorne gerichteten Fühlern blickte sie in Richtung Turbolift, dessen Türen sich gerade geöffnet hatten. Harrison trat auf den Gang und winkte ihr zu. Sie zeigte mit dem Daumen nach oben, um ihm zu verkünden, dass bei ihr alles in Ordnung sei. Als Harrison das selbe Zeichen zur Bestätigung machen wollte, traf ihn ein grellgelber Strahl in die Seite. Harrison hatte vergessen, seinerseits nach Rechts oder Links zu sichern und bezahlte nun dafür. Wie ein gefällter Baum stürzte der Lieutenant zu Boden. Im selben Moment, als Harrison fiel, begann Zetal zu rennen.

„Haaaaaaarisooooon!“ schrie sie und stürzte ihm entgegen. Auf dem Bauch liegend, hob er noch einmal den Kopf und lächelte sie an. Dann sank der Kopf wieder zu Boden. Zetal ließ sich auf die Knie fallen und rutschte an die Ecke der Wand, welche nach Rechts führte und späte drumherum. Sie konnte niemanden sehen. Doch war sie sich sicher, würde sie jetzt auf die Weggabelung treten, würde sie das selbe Schicksal ereilen, wie Harrison. Sie streckte noch einmal ihren Kopf um die Ecke, als ein weiterer Strahl ganz dicht neben ihr in die Wand einschlug. Sie zog ihren Kopf gerade noch zurück, denn der Schuss war gut gezielt. Er hätte ihr ohne weiteres, die Fühler ankokeln können.

„Harrison, können sie mich hören?“ fragte sie und erhielt keine Antwort.

„Verdammt.“

„Was ist denn hier los?“ vernahm sie Saitos Stimme und blickte sich um. Er kam gerade durch den Eingang zum Treppenhaus und gesellte sich zu ihr.

„Harrison ist getroffen. Ich weiß nicht wie schwer. Aber es sieht nicht gut aus. Helfen können wir ihm nicht. Sobald man sich zeigt, schlägt ein Strahl irgendwo ein. Und umgehen können wir den Schützen nicht, denn er scheint im letzten Büro am Ende des Rechten Ganges zu sitzen und dieser Gang hat leider keinen separaten Zugang und ist somit eine Sackgasse.“

Saito hörte sich Zetals Bericht an und fluchte dann herzhaft auf japanisch.

„Wir müssen den Schützen jetzt erledigen, wenn Harrison noch eine Überlebenschance bekommen soll.“ sagte er wild entschlossen.

Zetal nickte. „Aber wie?“ fragte sie.

„Lassen sie mich nachdenken, ich glaube, ich sehe eine Möglichkeit.“ Saito aktivierte seinen Kommunikator. „Saito an Escort.“

„Wir hören Lieutenant. Was gibt es?“ meldete sich Lieutenant Commander Tailany Ro'Shells Stimme am anderen Ende der Verbindung.

„Lieutenant Zetal und ich sitzen in einem Dilemma. Wir werden von Scharfschützenfeuer gebunden und können uns aus unserer momentanen Stellung nicht weg bewegen. Lieutenant Stanley Harrison ist schwer verwundet und braucht dringend ärztliche Hilfe.“ schilderte Saito die Situation.

„Ich erbitte daher einen Ort zu Ort Transport. Lieutenant Harrison auf die Krankenstation und uns beide auf folgende Koordinaten.“ Er übermittelte die Daten seines Tricorders an das Flaggschiff und wartete auf eine Bestätigung. Die Sicherheitschefin schien sich wohl erst bei Belar oder O'Connor die Erlaubnis einholen zu müssen. Schließlich regte sich sein Kommunikator wieder. Diesmal mit der Stimme des Admirals.

„Sollten sie nicht, den Palast stürmen, Saito?“ knurrte er.

„Bestätigt Sir, aber wir wurden auf dem Weg dorthin eben durch jenen Schützen aufgehalten. Commander Lu'Caan befahl Zetal, Harrison und mir, die Situation zu klären.“ erklärte Saito und wurde langsam ungeduldig. Denn mit jeder verstreichenden Sekunde, wurde die Wahrscheinlichkeit höher, dass der Scharfschütze selbst einen Plan zur Ausführung brachte. Eine weitere Pause erfolgte.

„Verstanden. Einsatz des Transporters genehmigt. Gute Jagd Lieutenant.“ sagte Belar und beendete die Verbindung. Da die Schlacht im Weltraum bereits beendet war, konnte die Escort ohne Probleme ihre Schilde senken und das kleine Team beamen. Als erstes verschwand Harrison in einem blauen Transporterstrahl. Schließlich entmaterialisierten auch Saito und Zetal.

Einen Augenblick später materialisierten sie in dem Büro, in dem sie den cardassianischen Scharfschützen vermuteten. Dieser, der in der Tür stand, fuhr erschrocken herum und wollte auf sie feuern, doch es war zu spät. Saito und Zetal waren bereits vollständig materialisiert und feuerten gleichzeitig auf den jungen Cardassianer. Dieser wurde von der Wucht der Strahlen auf den Gang geschleudert. Saito und Zetal nahmen sich Zeit. Der Soldat lebte noch. Langsam kamen sie näher. Der Cardassianer bekam sein Gewehr wieder zu fassen und stand auf. Mit dem Rücken zu einer Panoramaglasscheibe, hob er abermals sein Gewehr und wurde wieder von zwei Strahlen in die Brust getroffen. Er flog nach hinten und durchbrach die Glasscheibe. Mit einem kehligen Schrei, stürzte er sechzehn Stockwerke in die Tiefe und schlug auf dem harten Asphalt der Pariser Straßen auf.

Zetal und Saito atmeten aus und lächelten sich an. Saito brach schließlich das Schweigen und aktivierte abermals seinen Kommunikator.

„Saito an Escort. Unser Manöver war von Erfolg gekrönt. Die Situation ist bereinigt. Wir begeben uns nun auf Commander Lu'Caans Position.“

„Verstanden. Machen sie weiter.“ antwortete Lieutenant Commander Ro'Shell.“

„Aye, Saito Ende.“ sagte der stellvertretende MACO Teamführer und beendete die Verbindung.

„Na dann los, wir haben heute noch einen Tyrannen zu stürzen.“ sagte Saito und strebte Richtung Ausgang.

Kapitel IV: Marsch durch den Matsch

Lu'Caan und der Rest seines Teams waten durch die Pariser Kloake.

Die braune Brühe stand ihnen bis zu den Oberschenkeln und verströmte einen ekelerregenden Geruch.

„Das wird Wochen dauern, bis wir diesen Geruch losgeworden sind.“ stellte Tackleberry fest und rümpfte die Nase hinter seinem Helm. Denn obwohl sie Helme mit Atemmasken trugen, schaffte es dieser beissende Gestank, sich dennoch bemerkbar zu machen.

„Ruhe.“ blaffte Lu'Caan, der die Führung der Kolonne übernommen hatte. Bisher waren sie noch nicht auf irgendwelche Schwierigkeiten gestossen, doch wollte der Efosianer nicht ihr Glück herausfordern und bestand auf absolute Ruhe.

Zur selben Zeit:

Wachzentrale der Palastwache.

„Glinn, das müssen sie sich mal ansehen.“ meldete einer der Operatoren an den Wachstationen und Überwachungsmonitoren.

„Was ist denn? Ich habe alle Hände voll zu tun, die Rebellen stehen direkt vor unserer Tür und es scheint, als können unsere Truppen sie nicht mehr lange aufhalten. Ich muss die Wachen innerhalb des Palastes verstärken.“ sagte der kommandierende Wachoffizier und schritt dabei zu der Station des Operators.

„Sehen sie das? Da scheint sich jemand durch die Abwasserkanäle zu bewegen. Ich empfangen Vier Lebenszeichen und Zwei weitere 250 Meter dahinter.“ meldete der Operator und zeigte dabei auf seinen Monitor.

„Das sind keine Ratten oder?“ fragte der Glinn hoffnungsvoll.

„Nein Sir, dafür bewegen sie sich zu schnell und ihre Wäremausstrahlung ist auch viel höher.“ antwortete der Sensorikoperator.

„Verdammt, wie weit sind sie schon?“

„Sie unterschreiten gerade die Palastmauer.“

Der Glinn riss die Augen auf. Waren die Angreifer schon so weit? Er reagierte sofort.

„Geben sie Eindringlingsalarm und informieren sie Legat Eveks Adjutanten. Der Legat soll fliehen. Danach starten sie die Jagdsonden und schicken sie in die Kanäle. Wird Zeit, dass wir diese Ratten austrücheln.“ befahl der Glinn und ging zu einem Waffenschrank, um sich einen Disruptor zu holen.

„Sie übernehmen hier, während ich einen Trupp Palastwachen zusammenstelle, um den Thronsaal zu sichern. So wie ich den Legat kenne, wird er bleiben wollen und nicht auf mich hören.“ brüllte der Glinn und stürzte aus der Wachzentrale, um sich den Thronsaalwachen anzuschließen und deren Kommando zu übernehmen. Er wusste, dass die Chancen gering waren, jetzt noch zu siegen. Doch würde er niemals aufgeben.

Unter der Palastmauer.

MACO Team - Alpha

„Soeben haben wir die Palastmauer unterschritten.“ meldete Ensign T'Rana und blickte von ihrem Tricorder auf.

„Dann kann es nicht mehr weit bis zum Ausgang sein.“ stellte Lu'Caan freudig fest.

„Gottseidank, dann kommen wir endlich aus diesem Muff raus. Ich habe das Gefühl, dass sich diese Brühe durch meinen Anzug frisst. Ich könnte schwören, die Dämpfe machen Impotent.“ meckerte Tackleberry.

„Was in ihrem Falle ein Segen für die Menschheit wäre.“ giffete Lieutenant T'Sil, die Feldsanitäterin.

„Hahaha, ich wusste gar nicht, dass ihr Spitzohren auch Humor habt.“ schoss Tackle zurück.

„Haltet endlich die Klappe, oder ich Sorge für die Geburtenregulierung, verdammt.“ sagte Lu'Caan, konnte sich aber ein Schmunzeln unter seinem Helm nicht verkneifen. Plötzlich fing sein Tricorder Signale auf.

„Drei, sich schnell nähernde Objekte direkt vor uns.“ meldete er und hob sein Gewehr.

Die anderen taten es ihm gleich.

Da sie in dem engen Gang nur hintereinander stehen konnten, befahl Lu'Caan seinen Leuten auf sein Kommando abzutauchen. Der Gedanke daran, dass sie gleich ihre Köpfe in die Brühe versenken würden, reichte schon aus, um Würgreflexe zu erzeugen. Doch es gab keinen Ausweg. Erstens würde das Wasser ihre Wärmesignatur verringern und die Gegner somit verwirren und zweitens könnte man sie so überraschen. Ein schrilles Heulen, das von kleinen Triebwerken herzurühren schien, erklang und kam immer näher. Plötzlich sahen sie ihre Gegner. Es handelte sich um cardassianische Jagddrohnen, die mit einem Disruptor und Sensoren ausgestattet waren. Als die Drohnen das Team mit ihrem Sensorauge erfassten, schossen sie sofort auf das Team und kamen rasend schnell näher.

„Runter!“ brüllte Lu'Caan und begab sich ebenfalls unter Wasser. Das Team tat es ihm ohne zu zögern gleich. Die Drohnen, deren Sensoren verwirrt waren, so wie es Lu'Caan vorausgesehen hatte, schossen über ihre unter Wasser liegenden Köpfe hinweg und den Gang entlang.

„Hoch.“ sagte der Commander und erhob sich.

Die MACOS schossen aus dem Wasser, drehten sich um und feuerten auf die Sonden. Zwei wurden getroffen und fielen funkensprühend und qualmend in das braune Abwasser. Die dritte korrigierte ihre Flugbahn und drehte sich, ihr Disruptor glühte auf, als auch sie getroffen wurde und zischend und gurgelnd ins Wasser fiel. Als der Rauch sich verzogen hatte, stand Zetal mit erhobenem Scharfschützengewehr ein paar Meter vor dem Rest des Teams. Langsam senkte sie die Waffe und kam näher.

„Na da kamen wir ja noch im richtigen Moment. Was?“ stellte Saito, der Zetal gefolgt war, fest.

„Danke für die Hilfe. Aber wo ist Harrison?“ fragte Lu'Caan.

„Harrison hat es erwischt. Er befindet sich auf der Escort. Sein Zustand ist kritisch. Aber Doc McNamara tut, was sie kann.“ antwortete Zetal.

„So ein Mist.“ stellte der Teamleiter fest.

„Wir sollten aufbrechen und Evek im Namen Harrisons ausräuchern.“ sagte Tackleberry grimmig.

„Sie haben Recht. Zeigen wir diesen Bastarden, aus welchem Holz wir geschnitzt sind.“ erwiderte Lu'Caan.

„Huaaaah!“ stimmten die anderen ein und wandten sich wieder um, um endlich den Ausgang aus dieser widerlichen Kloake zu finden.

Kapitel V: Das Ende eines Despoten

Als das Alpha Team im hinteren Teil des Palastgartens aus der Luke stieg, war der größte Teil der Schlacht schon geschlagen. Die Mauer war von McDonalds Truppen durchbrochen worden und im Hof, vor dem Haupteingang des Palastes, stellten sich gerade die Truppen auf, um den Palast zu stürmen. Niemand achtete auf Lu'Caans Team. Sie schlichen sich von hinten an den Palast an und trafen auf keinerlei Gegenwehr. Sicher hatten sich alle verbliebenen Allianztruppen in den Palast geflüchtet und formierten sich gerade zum letzten Gefecht.

Lu'Caan hatte einen Plan. Er bedeutete seinem Team, sich um ihn zu versammeln. Aufmerksam hörten sie ihrem Führer zu.

„Wir gehen nicht durch die Halle der Imperatoren im Foyer des Palastes, wie die anderen.“ stellte er fest. „Nein, wir werden uns direkt in den Gang vor dem Thronsaal begeben.“ fuhr er fort und aktivierte den Holoemitter seines Handgelenktronicorders. Er rief einen Bauplan des Palastes auf. Wenn die Pläne stimmen, gibt es in dem Gang ein Fenster. Wir nehmen unsere Seilwerfer und steigen an der Außenwand des Gebäudes nach oben, brechen durch die Schiebe und überwältigen die Palastwachen.

„Klingt einfach.“ warf Saito ein.

„Das wird es aber nicht werden. In dem Gang stehen sicher die besten der besten und schützen den Gouverneur. Wir können also mit starker Gegenwehr rechnen, sobald wir durch die Scheibe brechen.“

„Was halten sie davon, wenn ich zuerst da hochgehe, die Scheibe sprengte und zuerst eine Granate reinwerfe?“ schlug Tackleberry vor. „Danach können sie und der Rest des Teams folgen.“

Lu'Caan nickte.

„So machen wir es. Wir eröffnen sofort das Feuer, wenn wir im Gang sind und verteilen uns so gut wie es geht. Wir können auch damit rechnen, dass uns Eliteeinheiten der Klingonen erwarten und die kämpfen am liebsten im Nahkampf mit ihren Klingen. Bereiten sie sich also auch darauf vor.“ entschied der Commander. Das ganze Team nickte bestätigend und machte sich für den Aufstieg an der Mauer des Palastes bereit. Aus ihren Gürtelfächern brachten sie kleine zylindrische Geräte mit einem Haken an deren Kopfende zum Vorschein. Tackleberry zielte bereits auf ein Sims, unmittelbar unter dem Fenster, durch das sie durchzubrechen gedachten. Mit einem Zischen löste sich der Haken an der Spitze des Zylinders und schoss in die Luft. Hinter sich zog er ein dünnes Polyduraniumseil her, das mit dem Griff verbunden war. Schließlich schlug der Haken in das Sims ein und verkantete sich im Mauerwerk. Tackleberry schob den Zylinder in eine Haltevorrichtung am unteren, linken Handgelenk und ließ es einrasten. Als er dem Gerät befahl, das Kabel einzuziehen, erhob er sich langsam in die Luft und näherte sich dem Sims. Die anderen Teammitglieder ließen ihm einen kleinen Vorsprung, bevor sie sich ihm anschlossen. Zwei Minuten später hing Tackleberry unter dem Sims und spähte darüber hinweg. Im Gang war niemand zu sehen, offensichtlich hatten sich die Wachen um die Eingangstür zum Thronsaal aufgestellt und warteten dort auf die Angreifer. Also öffnete er ein weiteres Fach an seiner Rüstung und brachte mit seiner rechten Hand ein kleines Päckchen mit einer Mikrosprengladung zum Vorschein. Mit einem Saugnapf befestigte er es an der Scheibe und aktivierte es. Er stellte den Zünder auf 20 Sekunden ein, um genug Zeit zu haben, eine Photonengranate bereit zu machen und sich wieder einige Meter nach unten abzuseilen, um der kleinen Explosion und den Glassplittern zu entgehen. Nur zur Sicherheit. Er hatte bereits die Granate in der Hand, als das kleine Sprengpaket explodierte und die Scheibe in Tausend Splitter zerspringen ließ. Das Glas rieselte, wie Schnee nach unten und traf auf seine Rüstung und seine Kameraden, aber ohne einen Schaden anzurichten. Man konnte bereits aus dem Inneren des Palastes Geschrei hören und Tackleberry bemerkte, wie sich einige Soldaten um die Fensteröffnung versammelten um zu sehen, was das war. Er entscherte die Granate und warf sie durch das Loch.

„Narren. Macht es mir doch noch einfacher.“ dachte er und wartete auf panisches Geschrei, das nicht ausblieb.

„Granate!“ hörte er und musste Lächeln.

Der Warnung folgte eine Explosion, die sich nach außen entlud und über den Köpfen der MACOs verpuffte. Lautes Geschrei und andere Geräusche des Todes drangen an die Sonicrezeptoren der MACO Helme.

Inzwischen, waren auch die anderen Teammitglieder zu Tackleberry aufgeschlossen und gemeinsam setzten sie zum abschließenden Aufstieg an. Sie passierten das Sims und ließen sich durch das Fenster fallen, rollten sich ab und eröffneten sofort das Feuer auf die noch verwirrten und teilweise verletzten Wachen. Dennoch schlug ihnen starke Gegenwehr entgegen. Grüne und Gelbe Disruptorstrahlen schlugen ihnen entgegen und da der Gang keine Deckung aufwies, gingen auch ein paar von Lu'Caans Leuten zu Boden, rappelten sich aber Gottseidank wieder auf, da ihre Rüstungen große Teile der destruktiven Energie absorbierten. Dennoch mussten sie sich beeilen, da die Rüstungen nicht ewig die Treffer kompensieren konnten. Ein wildes Feuergefecht entbrannte und ein Wächter nach dem anderen fiel, was es den anderen schwer machte, vorzurücken. Darauf baute Lu'Caan. Er kniete mitten im Gang und scherte sich nicht um die an ihm vorbeipfeifenden Strahlen und schoss mit stoischer Ruhe einen Gegner nach dem anderen nieder. Tackleberry wurde an der Kniescheibe getroffen und die Rüstung konnte an dieser Stelle nicht mehr die Energie absorbieren, sodass die Plattierung aufglühte und durchstossen wurde. Der Strahl traf auf sein Knie und versengte ihm die Haut. Noch während er zu Boden ging, machte sich T'Sil daran, sich ihm zu nähern, um ihn zu versorgen. Saito begab sich ebenfalls auf Tackles Position, um ihn und T'Sil zu decken. Lieutenant Tiranna Zetal lag mit dem Bauch auf dem Boden und Blickte durch ihr Zielfernrohr. Sie erfasste den cardassianischen Commander des Wachbattalions, der gerade mit einem klingonischen Disruptor und mit seinem eigenen auf Lu'Caan anlegte und feuern wollte. Doch er kam nicht mehr dazu. Präzise, wie ein schweizer Uhrwerk schnitt Zetals Phaserstrahl durch die Luft und traf den Cardassianer in die Brust, der sich schreiend verkrampfte und gegen die Thronsaaltür geschleudert wurde. Danach sank er leblos an der Tür herunter und blieb reglos liegen.

Als seine Untergebenen merkten, was geschehen war, wurden sie noch ein letztes Mal angestachelt und verstärkten ihren Angriff. Langsam wurde es eng, für die MACOs, die klingonischen Krieger des Wachbattalions ließen die Disruptoren Fallen und zogen ihre Messer, stürmten auf den MACO Trupp der I.S.S. Escort zu. Es gelang den MACOs noch, den einen oder anderen Klingonen zu Fall zu bringen, doch bei weitem nicht alle. Schließlich erreichten die ersten Klingonen Lu'Caan. Dieser stellte sich ihnen entgegen und hieb dem ersten den Kolben seines Gewehrs ins Gesicht, welches in der Mitte zerbrach und ein lautes Knacken zu hören war, als die Schädeldecke des Klingonen brach. Mit einem dumpfen Stöhnen ging dieser zu Boden. Es brauchte schon eine brachiale Gewalt, um den Schädel eines Klingonen zu brechen, doch Lu'Caan hatte der Kampfrausch gepackt. Der Efrogianer tobte wie wild und kämpfte wie eine Bestie gegen die Klingonen. Zetal sorgte von hinten für seine Deckung. Lu'Caan wirbelte wie ein Tornado durch die Reihen der Klingonen und bekämpfte sie mit Fußritten, Würfeln und Faustschlägen der erfrogianischen Kampfsportart Mo'Luta'Do. Die Klingonen hatten ihm kaum etwas entgegenzusetzen. Bis ein fast zwei Meter fünfzig großer Klingone mit zwei erhobenen Megh'leths auf ihn zu trat und sich ihm stellte.

„Feuer einstellen! Das Bürschchen gehört mir.“ knurrte Lu'Caan und zog seinerseits das Kurzsword der MACOS. Tackleberry, der noch immer verletzt am Boden lag, machte unbemerkt eine weitere Granate scharf, hielt allerdings die Sicherung aktiviert.

Lu'Caan und der Klingone umkreisten sich und ließen sich keine Sekunde aus den Augen.

„Ihr dreckigen Rebellen, werdet den Tag verfluchen, an dem ihr euch gegen uns erhoben habt.“ knurrte der Klingone mit den vielen Narben im Gesicht und auf den nackten Armen, um seinen Hals hingen menschliche Fingerknochen, voller Verachtung.

„Sieh an, es kann reden.“ erwiderte Lu'Caan, zog seinen Helm ab und warf ihn T'Rana zu, die ihn auffing.

Nun standen sich die beiden Auge in Auge gegenüber.

„Kannst du auch noch was anderes, als im Kreis laufen, du wandelnde Muckibude?“ schmähte der Efrosianer, um den Klingonen zum Angriff zu bewegen. Dieser blieb nicht aus. Mit einem gewaltigen Kampfgebrüll stürzten die beiden Megh'lethklingen auf Lu'Caan herab. Dieser konnte gerade noch parieren, indem er seine Klinge über den Kopf erhob. Dennoch, ließ ihn die Wucht des Schlages einknicken. Er kam allerdings schnell auf die Beine, führte einen Rückhandschlag und danach einen Vorhandschlag und trieb den Klingonen, der Mühe mit dem parieren hatte, vor sich her. Die Schlagfrequenz steigerte sich zusehends und das metallische Klirren, schwang durch die Luft, der Klingone bevorzugte eine hohe Deckung und hatte einen stabilen Stand. Dennoch bewegte er sich langsam, wenn auch kraftvoll. Lu'Caan hingegen tänzelte, ließ die Klinge wirbeln und gleiten, kaum hatte sein Fuß den Boden berührt, war er auch schon wieder in der Luft. Der Klingone kam damit nicht klar und wurde immer müder. Lu'Caan setzte wohl darauf, dass der Krieger irgendwann müde werden würde. Er verpasste dem Krieger einen Fußtritt und wirbelte herum, um gleich darauf die Klinge folgen zu lassen. Die Klinge durchbrach die Deckung des Kriegers und schnitt in dessen Arm eine tiefe Wunde. Dieser knurrte nur verhalten und versuchte durch Schläge von Rechts und Links, den Kopf des Commanders zu treffen. Lu'Caan duckte sich, ließ die Klingen über sich hinweg sausen, sprang aus der Hocke auf, drehte sich im Halbkreis, um hinter den Rücken des Klingonen zu gelangen, der einige Schritte nach vorne machte. Dieser merkte nicht, dass er gerade an Lu'Caan vorbei gerannt war und bezahlte für diesen Fehler mit dem Leben. Der efrosianische Commander drehte sich wieder in einem Halbkreis um und stach dem Klingonen mit der Klinge von hinten in den Hals. Der Soldat riss die Augen auf und schaute an sich herab, wo auf Kehlenhöhe die silberne Klinge des Efrosianers aufblitzte. Gurgelnd und vor Wut schäumend hing der Klingone an der Klinge, bis Lu'Caan ihn erlöste und mit einem Tritt in den Rücken des Klingonen seine Klinge befreite. Der Krieger war noch nicht auf dem Boden aufgeschlagen, als alles sehr schnell ging. Lu'Caan schob sein Schwert in seine Scheide, ging in Deckung, ebenso die anderen und Tackleberry warf seine Granate auf den Rest der übrig gebliebenen Palastwachen.

Eine Explosion verzehrte sie und vaporisierte innerhalb von Bruchteilen ihre Körper.

Als sich der Qualm verzogen hatte, gab es in dem langen Gang nur noch MACOs.

„Eins zu Null für uns.“ sagte Tackle schnaufend und schmerzverzerrt, während T'Sil eine Brandsalbe auf sein Knie strich und mit dem Hautregenerator hantierte und hob seinen Daumen. Lu'Caan schaute zu ihm und nickte.

„Gut reagiert, Lieutenant.“ sagte er anerkennend und rappelte sich auf.

„Ich schätze, der Gouverneur wird nicht herauskommen oder?“ fragte T'Sil.

Lu'Caan schüttelte den Kopf. „Nein, der gehört unseren Bossen. Aber vielleicht wagt er ja doch noch einen kleinen Ausfall.“ antwortete er und tippte auf sein Handgelenk.

„MACO Team Alpha an Escort. Wir haben den Zugang zum imperialen Thronsaal freigelegt. Erbitten weitere Befehle.“ meldete Lu'Caan und wartete ungeduldig auf eine Antwort.

„Belar hier. Ausgezeichnet Commander. Sammeln sie ihre MACOs und halten sie die Stellung. Ich werde mich ihnen in einer Viertel Stunde anschliessen.“ befahl der Admiral, hörbar zufrieden und beendete die Verbindung.

Kapitel VI: Terra Victoria

Zwanzig Minuten später, materialisierten der Großadmiral und Lieutenant Commander Tailany Ro'Shell im Gang vor dem Thronsaal. Das komplette MACO Alpha Kontingent der Escort, insgesamt 25 Mann, hatte sich inzwischen in dem Gang eingefunden und verteidigte ihn. Der Admiral schaute sich um und stellte zufrieden und anerkennend fest, dass das Imperium nur wenige Verluste zu beklagen hatte. Ganz im Gegensatz zur Allianz.

Lieutenant Commander Lu'Caan schritt ihm entgegen, schlug sich mit der Faust auf die Brust und erhob den Arm zum imperialen Gruß.

„Sir, wir haben vollständig gesiegt. Vor zwanzig Minuten, kurz nach unserem Gespräch versuchte Evek einen Ausfall und verlor alle seiner übrig gebliebenen Männer. Er schaffte es jedoch sich wieder in den Saal zurückzuziehen und verschanzte sich dort. Die Tür ist verriegelt und durch ein Kraftfeld gesichert. Wir versuchen gerade es zu deaktivieren und die Tür zu sprengen.“ sagte Lu'Caan stolz.

„Sehr gut. Commander. Sichert das Kraftfeld nur die Tür?“

„Ja Sir, dieses Kraftfeld wird anscheinend durch einen Generator gespeist, den wir nicht zerstört haben. Die Hauptenergie ist ausgefallen.“

„Dann werde ich mich da jetzt reinbeamen und mich seiner annehmen. Seine Herrschaft endet hier und heute.“ verkündete der Admiral.

„Sir, ich möchte davon abraten. Evek ist ein ernstzunehmender Gegner.“ warf Lu'Caan besorgt ein.

Belar winkte ab.

„Machen sie sich keine Sorgen. Ich habe eine hochmoderne Rüstung an, bin bewaffnet, kann kämpfen und Tailany wird mich begleiten. Ich habe alle Vorteile auf meiner Seite.“

Lu'Caan nahm Haltung an und blickte starr geradeaus.

„Selbstverständlich, Sir. Ich wollte sie nicht beleidigen.“ sagte er unterwürfig.

„Keine Sorge Commander. Wenn sie mich beleidigt hätten, würden sie schon nicht mehr leben. Sie leisten gute Arbeit und ich will, dass sie auch weiterhin gute Arbeit leisten und dazu brauche ich sie lebend.“

Der Commander versteifte sich noch weiter. Es war erstaunlich, dass dies noch möglich war.

„Ja Sir, danke Sir.“

Belar wandte sich an Tailany, die noch immer ihr Visier geschlossen hatte.

„Ich liebe Speichellecker“ sagte Belar und lächelte amüsiert. *Dies war seine Sternstunde und niemand würde sie ihm jetzt noch wegnehmen können. Er betätigte seinen Kommunikator.*

„Belar an Escort. Initiieren sie einen Ort zu Ort Transport vom Gang vor dem Thronsaal in den Thronsaal.“ befahl er. *Tailany zog ihren romulanischen Disruptor und überprüfte ihn noch einmal.*

„Verstanden. Ich beame jetzt.“ erklang die Stimme des Transporterchefs der Escort.

Belar und die Andorianerin lösten sich augenblicklich in einem blauen Flirren auf und verschwanden, nur um ein paar Sekunden später an anderer Stelle zu erscheinen.

Da stand er, Legat Evek, der Intendant über die Erde und wartete auf seinen Scharfrichter. Mit gezogenem Disruptor stellte er sich den beiden Neuankömmlingen entgegen. Schweiß stand auf seiner Stirn. Seine Augen waren gerötet und geweitet. Er hatte Angst, doch

kämpfte er beharrlich seine Angst nieder. Belar schritt langsam auf ihn zu und zeigte ein Selbstvertrauen, das einem Klingonen alle Ehre gemacht hätte.

„Es war dumm von ihnen, sich hier her zu begeben. Diesen Fehler werden sie mit dem Leben bezahlen, Admiral.“ sagte Evek.

„Meinen sie?“ entgegnete Belar nur.

Evek betätigte den Auslöser seines Disruptors und nichts geschah. Die Energiezelle war leer. Ungläubig starrte er die Waffe und dann Belar an, der sich immer weiter näherte und ihn schon fast erreicht hatte. Diese treue Waffe, die ihn sein ganzes militärisches Leben begleitet hatte, versagte nun im wichtigsten Moment seines Lebens. Das Universum hatte in der Tat Humor. Er stolperte einige Schritte zurück und blieb am Stufenabsatz zum Thron stehen. Perfekt, jetzt hatte Belar ihn genau da, wo er ihn haben wollte. Er zog seinen Phaser und schoß dem Cardassianer ohne zu zögern beide Kniescheiben weg. Qualm und der Geruch von verbrannten Knochen trat aus den Löchern. Unter Schmerzensschreien brach der Cardassianer auf die Knie, welche nicht mehr vorhanden waren und schrie bitterlich. Belar steckte den Phaser zurück ins Holster und setzte seinen Weg in langsamen Schritten fort. Als er den Legaten erreicht hatte, ging er in die Hocke, zog seinen rechten Handschuh aus und entblößte seine Positronische Prothese. Er packte den Hals des Cardassianers und drückte zu. Dieser röchelte und rang verzweifelt um Luft.

„Belar!“

Der Admiral ließ von dem Legaten ab und drehte sich um. Im Saal standen plötzlich Großadmiral Julian Bashir und Großadmiral Miles Edward O'Brien. Sie wollten diesem historischen Moment ebenfalls beiwohnen. O'Brien war es, der den Admiral unterbrochen hatte und schien verärgert zu sein, Er ging auf Belar zu und stellte sich ihm gegenüber.

„Ich beglückwünsche sie zu ihrem Sieg, Admiral. Aber waren diese Maßnahmen denn notwendig? Ich spreche von der Exekution der Familien der Allianzoffiziere.“ sagte O'Brien der enttäuscht darüber war, dass ein weiteres Kapitel der Erdgeschichte mit Blut geschrieben wurde. Belar schaute ihn fragend an und zeigte dann auf Evek.

„Ich habe alles getan, um das zu verhindern. Evek hatte es darauf angelegt.“

„Ach kommen sie J.J. Sie wissen ebenso gut wie ich, dass sie wussten, dass Evek nicht auf diesen Handel einsteigen würde und haben es genossen.“ stellte O'Brien wütend fest. Belar blickte zu Bashir, der mit einem Nicken seine Zustimmung für das nun folgende gab.

„Sie haben Recht, aber ich habe es nicht so genossen, wie das hier.“

Blitzschnell zog er sein Schwert und rammte es O'Brien in den Bauch, welcher mit weit aufgerissenen Augen zusammenbrach. Ein gnädiger Tod, der sofort eintrat. Seine Leibwache wollte eingreifen, wurde aber von Bashirs MACOs und Tailany in Schach gehalten. Keiner der Soldaten traute sich einzugreifen. Als O'Brien auf dem Boden lag und der Teppich sich mit seinem Blut vollsog, zog Belar langsam sein Schwert aus der Wunde, reinigte es am Teppich und schob es in seine Scheide zurück. Bashir trat an Belar und O'Briens Leiche vorbei, erklomm die Stufen zum Thron des Imperators und nahm würdevoll darin platz. Schließlich legte er die Füße auf den Schreibtisch.

„Terra Victoria“ sagte er feierlich.

„In der Tat, mein Imperator.“ stimmte Belar zu und vollführte zusammen mit allen anwesenden den imperialen Gruß.

„Lang lebe der Imperator.“ rezitierten sie alle im Chor.

Kapitel VII: Der Tag danach

Am darauf folgenden Tag hatte Bashir angeordnet, dass zur Feier der Rückeroberung, der Erde, der Palast für Besucher geöffnet wurde. Bashir, Belar und einige andere Würdenträger ließen sich vom Volk der Erde huldigen und genossen den Zuspruch der Bevölkerung von einem Balkon aus, dessen Geländer eine Rote Fahne mit dem goldenen Symbol des Terranischen Imperiums verzierte. Nachdem die alte Hymne des Empire verklungen war und das Volk ausgesungen hatte, trat auf dem Platz vor dem Palast Ruhe ein. Auf dem Platz hatten sich 20.000 Erdenbürger, die aus der Sklaverei nun endlich befreit waren, eingefunden, um der Geburtsstunde eines neuen, stärkeren Imperiums beizuwohnen. Natürlich wurde dieser historische Moment auch per Holoübertragung und Newschannels in den Rest der Welt übertragen, sogar nach Vulkan und in die noch von der Allianz besetzten Welten, konnte ein Signal ausgesendet werden. Es war für Bashir vor allem wichtig, dass Welten wie Andoria und Tellar wieder Hoffnung bekamen. Auch ihre Befreiung würde bald stattfinden. Und insgeheim hoffte der neue Imperator, dass die unterdrückten Völker durch diese Botschaft, dazu angehalten würden, Widerstand zu leisten.

Bashir genoss für einen kurzen Moment die Ruhe, bis er schließlich an das Geländer schritt und die Hand erhob.

„Volk der Erde. Heute ist ein Tag der Freude, für alle Menschen in der Galaxis. Die Erde ist nun endlich wieder unser. Lange haben wir unter der Tyrannei und davor unter der Misswirtschaft der letzten Imperatoren gelitten. Doch diese Zeiten sind nun endgültig vorbei. Ich verspreche euch, dass nie wieder ein uns angeschlossenes Volk unterdrückt wird, das sich uns freiwillig anschließt, wie wir es einst mit den Vulkanern gemacht haben. Dieses neue Imperium wird stark durch seine Vielfalt sein. Und wir werden zusammen mit unseren neuen Freunden, den Romulanern ein Reich errichten, das diese Galaxis noch nie gesehen hat. Eine neue, friedliche und goldene Ära soll für alle Kinder des neuen terranischen Imperiums, am heutigen Tage beginnen.“ sagte Bashir und erntete stürmischen Jubel. Als der Jubel endete, fuhr er fort.

„Noch müssen wir allerdings kämpfen, um unsere Freunde, die Andorianer, die Trill und die Tellariten zu befreien, aber mithilfe unserer neuen Flotte und dem Umstand, dass sich die Allianz noch immer in Nachfolgestreitigkeiten und Bürgerkriege verstrickt, wird es uns ein leichtes sein, all das was wir verloren haben, zurückzuerlangen.“

Erneuter Jubel brandete auf und Belar nutzte die Gelegenheit, neben den Imperator zu treten. Bashir verschwieg dem Volk, dass er keineswegs vorhatte nach der Rückeroberung der imperialen Kernwelten, die Föderation anzugreifen, doch alles andere meinte er aufrichtig.

„Volk der Erde. Mit sofortiger Wirkung ernenne ich Großadmiral Joran Jakur Belar, zum Oberkommandierenden der imperialen Flotte. Ihm vertrauen wir unsere Zukunft an.“ sagte Bashir und schüttelte dem Admiral die Hand. Dieser erwiderte die Geste und wandte sich dann seinerseits ans Volk.

„Meine Freunde. In diesem Moment werden auf geheimen Stützpunkten, überall im Quadranten weitere Schiffe entwickelt und gebaut. Die Flotte, welche gestern die Allianzstreitmacht hinweggefegt hat, war nur ein Anfang. Ich verspreche euch, dass wir in Kürze wieder die volle Gewalt über den Alpha Quadranten erlangen werden. Diesen Eid lege ich hier und heute ab und ihr seid meine Zeugen. Die Allianz wird unter unserem Zorn zerschmettert werden. NIE WIEDER SKLAVEREI.“ intonierte er und hob die Faust zum imperialen Gruß. Auch er erntete frenetischen Jubel und genoss ihn sichtlich, denn er wusste, dass eine weitere Etappe seiner Pläne nun hinter ihm lag. Er überließ

wieder Bashir den Platz am Geländer und zog sich in das Innere des Gebäudes zurück, denn er hatte noch eine Aufgabe zu erfüllen.

Auf dem Platz marschierten die MACO Truppen auf und bildeten bis zu einer Wand, zu beiden Seiten des Weges eine lange Reihe vom Eingang bis zur Mauer. Schließlich öffneten sich die Tore und Legat Evek wurde, gefolgt von Belar, von zwei MACOs der Escort durch die Reihen der anderen MACOs geführt. Man zerrte ihn humpelnd und notdürftig versorgt an die Wand und stellte ihn dort auf. Aus den Reihen der MACOs, deren Rüstungen blank poliert waren, lösten sich weitere Soldaten und stellten sich in einer Reihe vor dem ehemaligen Gouverneur der Erde auf. Belar, der eine Galauniform trug, zog sein Katana und hielt es in die Luft. Seinen Blick richtete er auf Bashir.

„Zur Feier des Tages, mache ich, Julian Bashir der Erste, dem Volk der Erde ein Geschenk. Ich schenke euch das Leben von Legat Evek, dem Tyrannen, dem ihr so lange Zeit ausgeliefert wart. Admiral Belar, fahren sie fort.“ sagte er nickend.

Der Admiral nickte ebenfalls und richtete dann seine Aufmerksamkeit an die MACOs.

„MACOs, leeeeeegt an!“

Die MACOs erhoben ihre Phasergewehre und warteten auf weitere Befehle. Evek schloss die Augen und atmete ruhig und gleichmäßig. Belar ließ sich Zeit. Nach einer gefühlten Ewigkeit sank die Klinge des Schwertes zu Boden.

„Geeeebt Feuer!“

Im selben Moment lösten sich sieben rote Phaserstrahlen aus den Läufen der auf Evek gerichteten Gewehre und schlugen in dessen Brust ein. Augenblicklich sank er in sich zusammen und stürzte zu Boden. Belar hatte Respekt vor Evek, der ein würdiger Gegner war und soweit er wusste, bei weitem nicht der Tyrann war, als den ihn Bashir hinstellen wollte. Belar wollte ihn Leben lassen, da er sie sicher mit wertvollen Informationen über die Allianz versorgen konnte, doch Bashir bestand auf seiner Hinrichtung, was Belar sehr bedauerte.

„Zurück ins Glied.“ befahl er seinen Soldaten und wandte sich dann zum Imperator um.

„Ich melde, eure Befehle wurden ausgeführt, Mein Imperator.“ sagte er und grüßte erneut.

Die Menge jubelte.

„Diese Narren, haben einen Tyrannen durch einen anderen ersetzt. Aber ich werde es besser machen. Die Zeit wir kommen.“ dachte er und schritt würdevoll die lange Reihe der MACOs ab und verschwand wieder im Inneren des Palastes.

Kapitel VIII: Abendrot

Langsam versank die Sonne hinter Paris und tauchte den Eiffelturm in ein goldenes Licht. Auf dem Vorplatz des Palastes kehrte langsam Ruhe ein, das Volk hatte den ganzen Tag ausgelassen gefeiert, während Belar und Bashir bereits wieder über ihren Plänen brüteten. Als Belar den Thronsaal verließ, war er müde und sehnte sich nur noch nach einem Bett. Er wollte zurück auf die Escort, doch Bashir wies ihm im Palast ein geräumiges Quartier mit angeschlossenem Büro zu. Dies sollte nun sein Arbeitsbereich werden. Die Escort würde er als Flaggschiff behalten, doch DOMINANCE ONE verlor er an Fleetadmiral S.T. Sovrane, den er bis aufs Blut hasste. Sein letzter Befehl an den Fleetadmiral war, so schnell wie möglich, die I.S.S. Titan auf ihren geplanten Dimensionssprung vorzubereiten. Dies war ein Testdurchlauf, um zu sehen ob man mit einem Schiff, das andere Universum erreichen konnte. Dazu wurde, O'Briens Transportvorrichtung vergrößert und in die Hauptdeflektorschüssel eines Schiffes integriert. Wenn alles wie geplant funktionierte, würde das Schiff dann in der Lage sein,

mit einem gebündelten Strahl einen Riss zwischen den Dimensionen zu öffnen, um hindurchzugelangen.

Belar lief gerade an Commodore McDonalds, Büro vorbei, als Lieutenant Commander Lu'Caan heraustrat.

„Guten Abend, Sir.“ sagte er freundlich und lächelte.

Belar erwiderte das Lächeln und gemeinsam gingen sie einige Schritte den Gang entlang, welcher von Marmorsäulen und Bildern von glorreichen Schlachten gesäumt war. Auf dem Boden lag ein bordeauxroter Läufer. Ein so genannter roter Teppich.

„Sie haben gestern sehr gute Arbeit geleistet, Commander. Ich werde sie für eine Auszeichnung vorschlagen.“ sagte Belar anerkennend.

„Vielen dank Sir. Meine Truppe und ich freuen uns, dass wir uns ihrem Vertrauen als würdig erwiesen haben.“ antwortete der Efrosianer.

„Das haben sie und mehr als das. Ich wusste, es war eine gute Idee, eine Bodentruppe ins Leben zu rufen.“ sagte Belar. „Aus diesem Grunde, habe ich beschlossen, das Alphateam der MACOs zu meiner persönlichen Ehrenwache zu machen. Ich denke, ich kann ihnen vertrauen und ich brauche Leute, denen ich vertrauen kann. Es soll ihr Schaden nicht sein. Sie werden weiterhin ihre gewohnten Aufgaben haben, wenn die Escort unterwegs ist und ich das Kommando führe, aber zusätzlich werden sie mich jetzt noch bewachen.“ erklärte der Trill.

„Eine große Ehre, Sir. Danke.“

„Und Commander, enttäuschen sie mich nicht.“ drohte Belar mit einem kalten funkeln in den Augen.“

„Niemals Sir. Andere mögen auf ihren Posten scharf sein und nach ihrem Leben trachten, doch schenken wir Efrosianer einmal jemandem unsere uneingeschränkte Loyalität, dann bis in den Tod.“

„Ein sehr nützlicher Wesenszug ihres Volkes.“ bestätigte Belar und lächelte.

„Ich hoffe das gilt auch für ihr Team.“ fuhr er fort.

„Mein Team ist absolut loyal. Wir scheren uns nicht, um die Flotteninternen Machtspiele. Denn im Feld können wir es uns nicht leisten, jemandem nicht zu vertrauen.“ antwortete Lu'Caan.

„Ein weiterer nützlicher Aspekt. Sie werden mir immer sympathischer Commander.“ sagte Belar, bog in einen Seitengang ab und ließ Lu'Caan einfach stehen. Dieser nahm Haltung an und salutierte. Selbstverständlich verfolgte auch er seine Pläne, doch die gingen mit denen des Großadmirals konform. Er wollte nur Karriere machen und Belar war aus seiner Sicht ein Garant dafür. Möglicherweise würde Lu'Caan eines Tages da sitzen, wo McDonald, den er eigentlich schätzte, saß. Doch auch Freundschaften konnten im Imperium schnell in Feindschaften umschlagen.

Nachdem Belar um eine weitere Ecke gebogen war, setzte Lu'Caan seinen Weg in den Transporterraum fort, denn auf der Escort erwarteten ihn Harrison und Tackleberry, die inzwischen auf dem Weg der Besserung waren. Außerdem hatte er vor, noch heute Nacht mit Lieutenant Zetal in den Nahkampf zu gehen. Sie wartete sicher schon auf ihn.

„*Sieg auf der ganzen Linie.*“ dachte er und verschwand im Transporterraum.

Schließlich senkte sich die Nacht über den Palast und Paris und es wurde still im Imperium.

ENDE

Based upon "STAR TREK" created by GENE RODDENBERRY
Produced for www.sf3dff.de.vu
Created by Thorsten Pick
Written by Thorsten Pick
Story by Thorsten Pick
Cover by Thorsten Pick
© ® Thorsten Pick, 2009

Der Autor behält sich das Recht vor, daß die gesamte Geschichte oder auch nur Auszugsweise, nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors veröffentlicht werden darf.

fleetadmiral_joran_belar@gmx.net

"STAR TREK" is a related Trademark and related Trademarks of PARAMOUNT PICTURES
This is a FanFiction Story for Fans by Fans. I do not get money for this work

Production Code ST-Unity One_SPECIAL_S02/Ep04½

BESUCHEN SIE UNS UNTER:



<http://www.SF3DFF.de.vu>

LESEN SIE AUCH:

<http://www.starfury.de.vu/>



<http://www.st-defender.de/>



<http://www.reduniverse.cms4people.de/?sid=>

<http://www.breakable.cms4people.de/index.html>

<http://www.startrek-icicle.de.vu/>



<http://www.dmcia.de/ffboard/index.php>

Und besuchen sie Admiral Belars FanFiction Server mit allen Werken von T.Pick



<http://unityone.un.funpic.de/>